

Jugenderinnerungen - die kranke Baas

In Euerfald bei Selchestodt,
do a Hömmr ghot a Baas.
Un eines Togs da kam a Briaf,
die Motr ihn dann las.
"Ludwina, bittschöa, sei sou guat,
schick mer dei Mädla rü,
i liach im Bett un bin sou krank,
im voraus scho mein besta Dank."

Da kamm zusamm' der Familienrat,
die Wahl fiel glei auf mi.
Die Motr seicht zum Vatr da,
gea zua, spann' glei en Schlidda a,
mer fora höüt no nü.
Die Tasche war a racht schnall gepackt,
a poor Klädr, a poor Schörzer nei in Sack,
un auf gehts glei hü, hü.

Der Sehnsa wor hoach, die Bömm worn wääß,
un mir wors in meim Frack ganz hääß.
Der Gedanka, sou a alta Tant
die könnt mer starb unner der Hand.
Sou einfach wor des für mi nit.
Die Glöckli bimmln an der Göll ihrn Gscherr,
un mei Gedanka worn ganz werr.

Die Motr dann zum Vatr seicht,
14 Tog die ~~Rxxxx~~ Rita die Baas jetzt pfeicht,
Rita sei guat zu ihr und pfeich sa gsund
un hald mer ja schöa dein Mund.
Bei der Baas sin mer jetz glei
guck' da biacha mer scho in die Gassahei.

Es Häusla stehat verlassa doa,
Die Göll stehn, mer steicha aus
un i geha glei zu der Baas nein Haus.

./.

Die Frääd war groas, si streckt ihr Arm,
un in der Stuwa wars ganz schöa warm.
I hab' gemacht, was i gekönnt,
un nach 14 Tog~~it~~ se mer scho widder davo gerennt.

Der Vatr künnt un houldt mi o,
die Baas wor widdr gsund un froh.
Sie steckt mer wos nein Sok un seicht vergalts God leis zu mir,
oft, oft^u muß i denk an ihr.